

Als
 Der weyland
 Hochwürdigel/
 In WIRZ Endächlige und Hoch-Gelahrte Herr/
S E R R
Johann Franciscus
Buddeus /
 Der S. Schrift Hochberühmter
DOCTOR,
 Und auf der Welt-berühmten Universität Jena Hoch-verdienter
 THEOLOGIAE PROFESSOR PUBL.
 PRIMARIUS,
 Hoch-Fürstl. Sachsen-Bilburgbausischer
 Kirchen-Rath / &c.

Den 19. Novembr. An. 1729.

In die ewige Freude seines HERN eingeführet worden/

Wolten Ihre gehorsamste Pflicht und Wehmuth hierüber bezeugen

Rudolph Günther Höchel / Catecher zu Stapelburg;

Johann Friderich Ruprecht / Schloß-Catechet,

Johann Detsch / Theol. Stud.

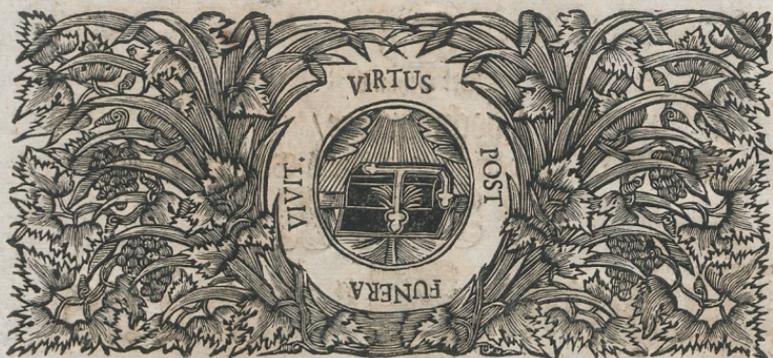
Gottlieb Friderich Lange / Theol. Stud.



Kopiel 78 N 2 [113]

AK

X 3059768



Wird uns schon wiederum ein
Dions-Held entrissen?

Und geht so unverhofft und
schnell in seine Ruh?

Muß man ihn denn so bald voll
Schmerz und Wehmuth
missen?

Und trägt man ihn bereits zum Todten-Sager zu?

Hab' man ihn nicht anoch vor kurzen tapfer streiten?

Und muthig und getrost auf seinem Posten stehn/
Ja mit so tapfern Muth noch manchen Sieg

erbeuten?

Wem solte dieses nicht durch Harck und Adern
gehn?

Ihm

Ihm haben wenige an Wiß und Kraft geglechet/
Belehrsamkeit fand man bey ihm im hohen Grad;
So daß sein Ruhm hierin biß zu den Sternen reichert:
Noch machte er damit nicht den geringsten Staat.
Sein allergrößter Ruhm war **ISum** **S**hriftum
fennen/

Dagegen hielt er selbst die Wissenschaft vor Noth/
Er ließ sich keinen Ruhm von seiner Liebe trennen.
Ein ganz geringes Maas/ ja nur ein einzig Soth/
Von dieser seligen und himmlischen Erkentniß
War ihm viel theurer als viel Sentner Wissenschaft.
Und hierauf ging auch stets sein ungescheut Be-
fentniß;

Dis trieb er allezeit mit grosser Macht und Krafft.
Hierdurch sind auch gewiß nicht wenige bewogen/
Von denen/ welche stets sein Weisheits-Mund ge-
lehrt;

Und sonst der Eitelkeit und Hünden-Sust geslogen/
Die sich mit allem Ernst zu unsern **GDt** bekehrt.
Nun aber istß des **H**errn verborgner Rath und
Wille/

Daß er so unversehnß sein treues Lehren schliesst.
Wir ruhen also nur in ganz gelassner Stille/
Die aus dem Glauben kommt und aus Vertrauen
fließt.

Du

Du aber / Grosser Mann / stehst nun auf Salems
Sinne /

Du schaust nach allen Kampff nun das gelobte Land.
Da Du hast allbereit den ganzen Himmel innen /
Und bist zum Könige desselbigen ernannt /
Nun stehest Du vor Gott in ganz vollkommenen
Sichte /

Und wirst aus Dunctelheit in vollen Glantz geführt.
Du schaust / was Du geglaubt / mit klaren
Angesichte /

Und bist mit reiner Pracht und Siebe ausgeziert /
Du kinst Dich nun mit Lob vor Gottes Throne
neigen /

Da Du wirst hoch-verklärt auf seinen Stuhl gesetzt /
Dein Heiland wird Dir auch verborgne Schätze
zeigen /

Und also wirst Du nun auf ewiglich ergezt.

